



Japan

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	126.323.715
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	11.973.351
Anteil an gesamt (in %)	9,48

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	41.476
Wirtschaftswachstum (in %)	1,03
Inflation (in %)	-0,12
Rang bei deutschen Exporten	17
Rang bei Importen nach Deutschland	15

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	3,59
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	20,76
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	3,28
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	121.262
Knowledge Economy Index (KEI)	22
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	1.198

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	63,36
Eingeschriebene Studierende	3.862.460
Frauenanteil an Studierenden (in %)	46,93

Absolventen

Bachelor und Master	662.361
Promotion	16.039

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	30.179
Im Ausland Studierende (in %)	0,86

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA
2. GB
3. Australien
4. Deutschland
5. Frankreich

Ausländische Studierende in Japan

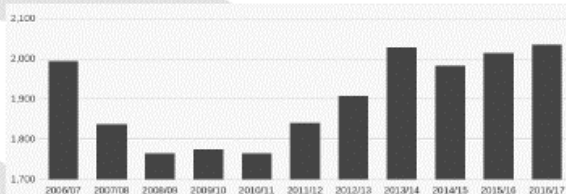
Anteil ausländischer Studierender (in %)	3,44
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. China
2. Korea
3. Vietnam
4. Nepal
5. Indonesien

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	923
Geförderte aus dem Ausland	395

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Japan nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Außenstelle Tokio**

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokyo
Japan

E-Mail: daad-tokyo@daadjp.com
Internet: <http://tokyo.daad.de>

I. Bildung und Wissenschaft

Zentrale Angaben zur Bildungs- und Hochschullandschaft

1.1. Zentrale Akteure

Die zentralen Akteure auf dem japanischen Bildungsmarkt sind neben dem „Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology“ (MEXT), Regierungsorganisationen wie die „Japan Student Services Organization“ (JASSO), Forschungsinstitute (zum Beispiel das „National Institute of Technology“), aber auch universitäre Institutscluster (Sokendai). Es gibt drei Hochschulrektorenkonferenzen, die sich aus den Vertretern der staatlichen, der öffentlichen und der privaten Hochschulen zusammensetzen. Führende staatliche Förderorganisation ist die „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS), die ein Regionalbüro in Bonn unterhält.

1.2. Hochschultypen und Besonderheiten

Das Studium an einer japanischen Universität gliedert sich in die Abschnitte Bachelor (4 Jahre), Master (2 Jahre) und Doktorat (3 Jahre). Das Hochschuljahr ist aufgeteilt in zwei Semester: April bis September und Oktober bis März (vorlesungsfreie Zeit ist in der Regel Mitte Februar bis Anfang April und August bis September). Laut Angaben des MEXT beläuft sich zum 1.4.2017 die Zahl der Hochschulen auf 780 Universitäten, darunter 86 Nationale Universitäten, 90 Örtliche Universitäten und 604 Private Universitäten.¹

In der Zuständigkeit des MEXT befinden sich darüber hinaus vier universitäre Forschungsinstitute (in 15 Körperschaften) und zehn Institute und Agenturen zur Forschungsförderung und -koordination (JSPS, JST, JAXA etc.). Zusätzlich gibt es Japan 359 Hochschuleinrichtungen ohne Universitätsrang mit 2-jährigen Ausbildungs- beziehungsweise Kurzstudiengängen.

1.3. Hochschulzugang

Nach dem Abschluss der Oberschule legen die Bewerber in der Regel den zentralen National Center Test for University Admissions (Senta Shiken) ab. Abhängig von der Stellung der angestrebten Universität sind unterschiedlich hohe Quoten für das Bestehen der Prüfung erforderlich. Bewerber, die diese Quoten erfüllen, werden noch einer hochschulinternen Auswahl unterworfen. Ausnahmeregelungen beim Hochschulzugang gibt es für hochbegabte Schüler in Standard-Lehrfächern, Kunst, Musik oder Sport, die ohne Aufnahmeprüfung an der Hochschule ihrer Wahl zugelassen werden. Viele private Hochschulen nehmen auch Oberschüler auf Empfehlung der Schule auf.



¹ Weitere 418 tertiäre Bildungseinrichtungen entsprechen nicht dem deutschen Verständnis einer Universität; Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology-Japan (2018), http://www.mext.go.jp/component/b_menu/other/_icsFiles/afieldfile/2016/01/18/1365622_1_1.pdf, letzter Zugriff: 04.07.2018.

2014 wurde eine Reform des Hochschulzugangsverfahrens beschlossen, die unter anderem vorsieht, das „National Test Center for University Admissions“ abzuschaffen. Die Richtlinien der Jahre 2015 und 2016 sehen im Hinblick auf die fortschreitende Überalterung der japanischen Gesellschaft, der Wettbewerbsfähigkeit des japanischen Forschungsnachwuchses eine zügige Internationalisierung der japanischen Universitäten und Fokussierung der Fördermaßnahmen auf prioritäre Forschungsfelder wie medizinische Forschung, Raumfahrt, Katastrophenprävention, Batterietechnik und andere vor. Voraussichtlich ab 2020 wird die bisherige Hochschulzugangsprüfung durch einen Test zur „Evaluation der Leistungen von Studienbewerbern“ ersetzt werden, der an mehreren Terminen im Jahr stattfinden soll.

Die Aufnahmebedingungen der einzelnen Universitäten für ausländische Bewerber variieren stark. Viele japanische Universitäten bieten inzwischen komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge an, die sich explizit an internationale Studierende richten. Weiterführende Informationen hierzu bietet JASSO. Ausländische Bewerber müssen in der Regel einen japanischen Staatsbürger benennen, der für die Zahlung der Studiengebühren, die Rückreisekosten und das Aufkommen für eventuelle Schadensfälle bürgt. Für Studierende, die sich nur für circa ein Jahr in Japan aufhalten wollen, ist es empfehlenswert, sich als Forschungsstudent (Kenkyusei) zu bewerben. Wegen langfristiger Bearbeitungszeiten sollte das erforderliche Informationsmaterial mindestens acht Monate im Voraus beim ‚International Student Office‘ der jeweiligen Universität angefordert werden. In Deutschland erworbene Abschlüsse wie Magister, Staatsexamen, Diplome berechtigen in der Regel zum Promotionsstudium.

1.4. Hochschulfinanzierung und Studiengebühren

Studiengebühren in Japan setzen sich aus „Bewerbungsgebühren“, „Immatrikulationsgebühren“, „Unterrichtsgebühren“ und „Gebühren für universitäre Einrichtungen“ zusammen. Prinzipiell müssen alle Studierenden gleichermaßen Studiengebühren bezahlen — auch ausländische. Die sehr unterschiedlichen Kosten reichen von durchschnittlich 500.000 Yen (circa 4.200,- Euro) pro Jahr an einer staatlichen Universität bis zu 800.000 Yen (circa 7.000,- Euro) an einer privaten, zuzüglich einer einmaligen Immatrikulationsgebühr von circa 300.000 Yen (circa 2.500,- Euro). Während eines Auslandsaufenthaltes verlangen die meisten Universitäten die Fortzahlung der inländischen Studiengebühren. Für Studierende einer deutschen Universität, die im Rahmen eines Direktaustauschs an eine japanische Universität kommen, werden die hohen Studiengebühren der japanischen Universität oft erlassen (sofern beim Partnerschaftsabkommen entsprechende Vereinbarungen getroffen wurden).

1.5. Besondere Stärken in der Forschung

Japanische Wissenschaft, Forschung und Technologie besetzen auf mehreren Gebieten Spitzenpositionen im globalen Wettbewerb und werden großzügig gefördert. 2016 lagen die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung (öffentliche Hand und Privatsektor) laut OECD-Statistik bei rund 150 Milliarden US-Dollar.² Japan belegt im internationalen Vergleich den dritten Platz (ebd.). Rund 70 Prozent der Investitionen stammen aus der Wirtschaft.³

Auch nach der Anzahl der Patente besetzte Japan mit 48.208 internationalen Patentanmeldungen im Jahr 2017 nach China und den USA den dritten Platz.⁴ Die meisten davon kamen aus dem Bereich Elektromechanik, Medizintechnologie und Transport (ebd.).

² OECD (2018), Gross domestic spending on R&D (indicator), <https://data.oecd.org/rd/gross-domestic-spending-on-r-d.htm>, letzter Zugriff: 25.06.2018.

³ Nikkei Asien Review (27.07.2017): R&D budgets in Japan soaring to record-breaking levels, <https://asia.nikkei.com/Business/R-D-budgets-in-Japan-soaring-to-record-breaking-levels>, letzter Zugriff: 25.06.2018.

⁴ World Intellectual Property Organisation - WIPO (2018): Facts and Figures 2017, <http://www.wipo.int/edocs/infogdocs/en/ipfactsandfigures2017>, letzter Zugriff: 04.07.2018.

2014 wurden die Materialforscher Isamu Akasaki, Hiroshi Amano und Shiji Nakamura für die Entwicklung blauen Lichts emittierender Dioden, die helle und energiesparende Lichtquellen ermöglichen (weißes LED-Licht), mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet, 2015 erhielten Takaaki Kajita (gemeinsam mit Arthur McDonald) für die Entdeckung von Neutrinooszillationen den Nobelpreis für Physik sowie Satoshi Omura (gemeinsam mit William C. Campbell und Tu Youyou) den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Auch 2016 wurde wieder einem Japaner, dem Biochemiker Yoshinori Ōsumi, der Nobelpreis für Physiologie oder Medizin zugesprochen.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

2.1. Mobilitätstrends

Laut UNESCIE gab es 2014 in Japan 3.862.460 eingeschriebene Studierende, der Frauenanteil lag bei gut 47 Prozent. Es wurden 662.361 Bachelor- oder Masterabschlüsse sowie 16.039 Promotionen verzeichnet.

Im Jahr 2015 waren 152.062 ausländische Studierende an Universitäten in Japan registriert, was einem Anstieg von 9,3 Prozent zum Vorjahr entspricht. Nennenswert ist zudem der Anstieg der Anzahl von Ausländern an Sprachschulen um 25,2 Prozent auf 56.317.

Die ausländischen Studierenden kamen zu einem Großteil aus China (74.921), Vietnam (20.131) und Korea (13.397)⁵.

Die Zahl der japanischen Studierenden im Ausland beläuft sich nach Angaben von JASSO im Jahr 2016 auf 96.641, wobei darunter auch Kurzaufenthalte von unter einem Monat fallen.⁶ Die beliebtesten Länder waren die Vereinigten Staaten, Australien, Kanada, Korea, England, China, Thailand, Taiwan, die Philippinen und Deutschland (2.882 Personen).⁷ Laut Wissenschaft Welt offen lag die Zahl der eingeschriebenen japanischen Studierenden in Deutschland 2015/16 bei 2.014 (Bildungsausländer).⁸

2.2. Japans Rolle im weltweiten Bildungsmarkt

Die japanischen Spitzenuniversitäten gehören mit zur Weltspitze in der Forschung. Unter den 780 japanischen Universitäten sind allerdings maximal 100 als Forschungsuniversitäten zu bezeichnen, vorrangig die nationalen sowie die prominentesten privaten und lokalen Universitäten.

Am 1. April 2016 ist der 5. Science and Technology Basic Plan 2016 bis 2020 vom Council for Science, Technology and Innovation (CSTI) in Kraft getreten. Der CSTI ist verantwortlich für die Grundausrichtung von Japans Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik sowie für die Umsetzung unter Einbindung der Ministerien und formuliert alle fünf Jahre neue Leitlinien. Im 5.

⁵ Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology-Japan (2018), http://www.mext.go.jp/a_menu/koutou/ryugaku/_icsFiles/afiedfile/2016/04/08/1345878_2.pdf, letzter Zugriff: 04.07.2018.

⁶ Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology-Japan (2018), http://www.mext.go.jp/a_menu/koutou/ryugaku/1345878.htm, letzter Zugriff: 04.07.2018. Die Zählweise der UNESCO (30.179 im Ausland Studierende in 2016) zählt keine Kurzaufenthalte mit.

⁷ Japan Student Services Organisation (2018), https://www.jasso.go.jp/about/statistics/intl_student_s/2017/index.html, letzter Zugriff: 04.07.2018.

⁸ Wissenschaft Welt offen 2017 (2018): Ausländische Studierende. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender WS15/16, insgesamt und weiblich, <http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1>, letzter Zugriff: 04.07.2018.

CSTI für 2016 bis 2021 wird die Vision einer „supersmart society“ („Society 5.0“) entworfen, die durch die anspruchsvolle Nutzung von Informationstechnologie, künstlicher Intelligenz und Robotern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit japanischer Erzeugnisse erhöhen, sondern auch die Lösung für einige gesellschaftliche Probleme, denen Japan sich gegenüber sieht, liefern soll. Es werden folgende Ziele formuliert, 1) Einen neuen Zyklus aus „HR-Wissen-Innovationskapital“ zu schaffen, 2) „Science and Technology Innovation“ (STI) zu stärken, 3) junge, insbesondere weibliche Wissenschaftler zu fördern, ebenso wie 4) internationale sowie interdisziplinäre Forschung. Weiterhin wird 5) für offene Innovation, offene Wissenschaft, offene Forschung geworben, 6) eine Reform der Administration und HR-Systemen an den Universitäten angestrebt und 7) die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Industrie, Akademia, Regierung, und Ministerien betont.

In der Jahresstrategie des 5. Science and Technology Basic Plan für 2017 wird u.a. angemerkt, die umfassenden Reformbestrebungen seit 2004 an sämtlichen japanischen Universitäten fortzuführen. Zudem wird festgehalten, beim Finanzministerium auf das R&D-Investitionsziel von 1 Prozent des BIP hinzuwirken⁹.

2.3. Aktivitäten anderer internationaler Akteure

Besonders aktiv ist Campus France im Bereich des Hochschulmarketings (Bildungsmessen und Informationstätigkeit allgemein). Die Europäische Delegation veranstaltet seit 2012 die European Higher Education Fair in Tokio und Kyoto. Im Planungskomitee wirken aus den europäischen Mitgliedstaaten bisher nur DAAD und Campus France mit.

2.4. Deutschlerner in Japan

Die aktuellste Datenerhebung zum Deutschen als Fremdsprache ergab, dass 2015 die Zahl der Deutsch-Lerner auf 235.035 zurückgegangen ist¹⁰; für 2010 ist in der alle fünf Jahre erscheinenden Studie eine Lernerzahl von 292.000 Lernern verzeichnet. Der Rückgang scheint moderat; Südkorea hat im selben Zeitraum fast die Hälfte seiner Deutschlerner eingebüßt (2010: 43.623 / 2015: 25.061).

Japan forciert seit Jahren die Internationalisierung der Hochschulen und auch (sicher mit Blick auf die Olympiade 2020) die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse in der Gesellschaft insgesamt. Die Tendenzen, die Germanistiken zu verkleinern oder in European Studies aufgehen zu lassen, bleiben davon unberührt, aber selbst dann bleiben Sprachkurse in der Regel erhalten – anders als germanistische Angebote. Die Angebote des Goethe-Instituts werden entsprechend gut nachgefragt; seit Frühjahr 2016 werden Sprachkurse an einem zusätzlichen Standort (Yokohama) angeboten, womit das Goethe-Institut in Japan an vier Standorten vertreten ist.

Insgesamt verfügt Japan also weiterhin über ein dichtes Netz universitärer und außeruniversitärer Bildungseinrichtungen, an denen das Deutsche als Fremdsprache gelernt werden kann, im schulischen Bereich kann aber nicht von flächendeckender Versorgung die Rede sein, da Deutsch nur an etwa 100 Regelschulen und den beiden deutschen Auslandsschulen unterrichtet wird. Entsprechend gering bleibt die Zahl derjenigen, die vor dem Studium mit dem Deutschen in Berührung kommen.

2.5. Präsenz deutscher Organisationen

Neben der Deutschen Botschaft in Tokio und dem Generalkonsulat in Osaka haben auch mehrere Bundesländer Vertretungen in Japan (zum Beispiel Freistaat Bayern Japan Office, NRW Japan K.K., Hamburg Business Development Corporation, Saxony Economic Development Corporation). Die

⁹ Cabinet Office: http://www8.cao.go.jp/cstp/english/doc/2017stistrategy_summary.pdf

¹⁰ Deutsch als Fremdsprache weltweit, Datenerhebung 2015

http://www.goethe.de/resources/files/pdf35/Bro_Deutschlernerhebung_final.pdf; Tabelle, S. 11, zuletzt eingesehen am 30.03.2017).

wichtigsten Forschungseinrichtungen sind alle präsent (Max-Planck, Fraunhofer, Leibniz, DFG), und es gibt ein Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH).

Der DAAD ist in Japan mit einer Außenstelle vertreten und fördert ein zbV-Lektorat an der Keiō-Universität. 2017 gibt es laut HRK Hochschulkompass 713 Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Japan.

(Verfasser Kapitel I und II: Dr. Ursula Toyka, Außenstelle Tokio, ergänzt am 30.03.2017: Dorothea Mahnke)

III. DAAD Aktivitäten¹¹

Der DAAD hat 2017 insgesamt 395 Japaner und 923 Deutsche gefördert. Damit ist Japan eines der wenigen Länder der Region, bei dem die Mobilität Deutscher signifikant größer ist, als die der heimischen Hochschullehrer, Studierenden und Forschenden. Die Zahlen der geförderten Deutschen sind in den letzten fünf Jahren gar um 60 Prozent gestiegen – die der geförderten Japaner hingegen im selben Zeitraum um 12 Prozent gesunken.

Geförderte 2017



Neben der 1978 gegründeten Außenstelle ist der DAAD vor Ort mit derzeit einem Lektorat an der Keio Universität vertreten. Seit 2017 trägt der DAAD zudem die Verantwortung für das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in Tokyo.

Schwerpunkte der Kooperation sind in der Individualförderung die Zusammenarbeit mit der „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS) in verschiedenen gemeinsamen Förderprogrammen, sowie in der Projektförderung das Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Tokyo und die Programm „Partnerschaften mit Japan und Korea“.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 105 Japaner und 193 Deutsche. Weitere 398 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Der DAAD fördert jährlich drei Kurzzeitdozenturen, die von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik (JGG) eingeladen werden.

In Zusammenarbeit mit der „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS) führt der DAAD vier Programme durch, die mit Ausnahme des bilateralen Wissenschaftler austausch-Programms und des vor kurzem aufgelegten Programms des projektbezogenen Personenaustauschs von der JSPS voll finanziert werden. Die inzwischen über 40jährige Kooperation mit der JSPS wurde vor über zehn

¹¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Jahren um das Forschungskurzstipendien-Programm für deutsche Doktoranden und Postdoktoranden für Laufzeiten von 1 bis 11 Monaten erweitert.

Aus Japan sind Bewerbungen um ein Graduiertenstipendium in den vergangenen Jahren konstant gestiegen, im vergangenen Bewerbungszeitraum sogar sprunghaft angestiegen. Infolge der Entwicklungen des japanischen Arbeitsmarktes hat sich das Interesse von mehrjährigen Aufhalten zur Promotion in Deutschland fort und hin zu Masterstudiengängen und Forschungsaufhalten ohne Abschluss verschoben. Besonders hervorzuheben ist, dass unter den japanischen Bewerbern um ein Jahresstipendium besonders viele Musiker sind.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 21

Kongress- und Vortragsreisen deutscher Wissenschaftler ins Ausland

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland. Der starke Forschungsbezug in der Kooperation mit Japan lässt sich auch daran erkennen, dass allein 52 Förderungen auf das Programm Kongress- und Vortragsreisen entfallen.

Geförderte | D: 52 | A: /

Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Weitere Stipendienmöglichkeiten für Japanische Bewerber zielen auf Stipendien zum Besuch eines Hochschulsummerkurses für fortgeschrittene Studierende (HSK) oder eines Intensivsprachkurses in Deutschland (ISK). 2017 wurden neun Stipendien für Hochschulsummerkurse und sieben Stipendien für Intensivsprachkurse vergeben.

Geförderte | D: / | A: 16

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Studienstipendien bieten japanischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 10

Sprache und Praxis in Japan

Das BMBF-finanzierte Sonderprogramm „Sprache und Praxis“ bildet seit 35 Jahren Japan-Experten für die deutsche Wirtschaft durch ein 18-monatiges Stipendium zum Erlernen der japanischen Sprache und anschließendem Praktikum in einem Unternehmen in Japan heran. Seit 1983 werden jedes Jahr zehn neue Stipendien vergeben. Schon 2006 wurde

der sehr aktive „DAAD SP-Japan-Alumniverband“ in den Gesamtverband „Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis“ (DJW) integriert.

Geförderte | D: 27 | A: /

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte | D: 23 | A: /

Jahresstipendien für Studierende, Graduierte und Doktoranden

Der DAAD vergibt seit der Einführung von PROMOS nur noch Jahresstipendien. Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studierenerfahrung im Ausland zu sammeln und soll Graduierten in wissenschaftlichen Fächern ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studierenerfahrungen zu sammeln.

Zudem bietet es Doktoranden die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt.

Insgesamt wurden 26 Deutsche im Jahresstipendienprogramm gefördert, davon zehn Studierende, 12 Graduierte und vier Doktoranden.

Geförderte | D: 26 | A: /

Ergänzungs-/ Aufbau- und Forschungsstipendien der Japanischen Regierung

Unter deutschen Graduierten ist die Nachfrage nach Stipendien des japanischen Forschungs- und Bildungsministeriums (MEXT) für zweijährige Forschungsaufenthalte, die bis zum Abschluss eines Masters oder einer Vollpromotion in Japan verlängert werden können, konstant geblieben. Insgesamt wurden 2017 25 Graduierte und Promovenden in diesem Programm gefördert, davon wurden neun 2017 neu ausgewählt.

Geförderte | D: 25 | A: /

FITweltweit - Internationale Forschungsaufenthalte in der Informationstechnologie

Mit dem Programm „FITweltweit“ ermöglicht der DAAD forschungsorientierte Auslandsaufenthalte von Masterstudierenden, Promovenden und Postdoktoranden im Bereich der Informatik. Deutsche Studierende und Doktoranden können im Rahmen der Masterarbeit oder Promotion für einen Zeitraum von ein bis sechs Monaten Forschungsarbeiten im Ausland durchführen. Postdoktoranden erhalten die Möglichkeit, am International Computer Science Institute (ICSI) in Berkeley oder am National Institute of Informatics (NII) in Tokyo Projekte mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren zu realisieren. Die Stipendienlaufzeit kann flexibel gewählt werden, damit sich der Auslandsaufenthalt optimal in den aktuellen Forschungsplan und die mittelfristige Karriereplanung einbinden lässt. Da das Programm Ende 2018 ausläuft, können zurzeit nur noch Master- und Doktorandenstipendien vergeben werden. Ein Nachfolgeprogramm ist in Vorbereitung.

Geförderte | D: 18 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Japan als Teil der Industrieländer beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Industrieländer lag bei 797.000 Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Japan wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 231.110 Euro bewilligt (rund 104.181 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 126.929 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen).

Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt sieben Mobilitätsprojekte mit 27 Partnerhochschulen im Partnerland Japan gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Japan	
Studierendenmobilität-Studium	9
Personalmobilität zu Lehrzwecken	10
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	10
Geförderte japanischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	10
Personalmobilität zu Lehrzwecken	12
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	11

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 704 Deutsche¹² und 253 Japaner gefördert, davon 84 Japaner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK)

An dem im Jahr 2000 eingerichteten und gemeinsam von DAAD und Universität Tokio finanzierten „Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Komaba“ (DESK) wurde 2006 der japanweit erste Master-Studiengang „European Studies“ eingerichtet. Für sein Engagement am DESK und die erfolgreiche Kooperation mit der juristischen Fakultät der Universität Tokio erhielt der DAAD im Frühjahr 2007 als erste ausländische Organisation den Shokumon-Preis der Universität Tokio für besondere Verdienste. Seit 2011 ist das Zentrum nach zehnjähriger Förderung durch den DAAD als eigenständige Institution im Rahmen des Institute of Advanced Global Studies in die Verwaltung der Universität Tokio übernommen worden. Der DAAD fördert das Projekt seitdem in reduziertem Umfang über die Bereitstellung von Mobilitätsmitteln zur noch besseren Vernetzung des Zentrums. DESK unterstützt und fördert sowohl Studierende der Junior und Senior Division als auch Studierende in Master- und Promotionsstudiengängen und vergibt Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland. 2016 wurde das DESK durch unabhängige Fachgutachter positiv evaluiert und war 2017 Gastgeber für die zweite Ostasiatische DAAD-Zentrenkonferenz zwischen Japan, China und Korea.

AA

Geförderte

| D: 11

| A: 50

Partnerschaften mit Japan und Korea (PAJAKO)

Das aus Mitteln des AA geförderte Programm „Partnerschaften mit Japan und Korea“ (PAJAKO) wurde 2005 mit dem Ziel eingerichtet, wissenschaftliche Kooperationen in allen Fachgebieten zwischen deutschen und japanischen und/oder koreanischen Hochschulen durch Mobilitätsförderung anzuschließen oder zu intensivieren. Gefördert werden generationsübergreifende Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer mit variablen Laufzeiten bis zu einem Jahr. Den deutschen Hochschulen wird ein Förderbetrag für einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren ermöglicht. In 2017 befanden sich elf Projekte in der Förderung.

Partnerschaften mit der Universität Tsukuba

Im Rahmen der Partnerschaftsprogramme wurde im August 2011 mit der Universität Tsukuba der erste Matching Fund des DAAD mit einer japanischen Hochschule über gemeinsame Mobilitätsförderung für bilaterale Forschungsprojekte vereinbart. Ziel ist die Einrichtung beziehungsweise der Aufbau langfristiger Projektkooperationen verschiedener Fachgebiete. Die Universität Tsukuba hatte kurz zuvor, am 19.5.2010, offiziell ihr Europa-Büro in der Bonner DAAD-Zentrale eröffnet. 2017 befanden sich fünf Projekte in der Förderung, von denen sich zwei Projekte weiterhin in der Förderung befinden und drei weitere ab 2018 hinzugekommen sind.

¹² In der Gefördertenzahl sind 398 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Partnerschaften mit der Waseda Universität

Ein weiteres Partnerschaftsprogramm wurde Ende 2013 mit der Waseda Universität unterzeichnet. Zurzeit befinden sich sechs Projekte in der Förderung, von denen drei seit 2016 und drei weitere ab 2017 gefördert werden.

Partnerschaftsprogramm mit der Universität Kyoto

Das Ziel des 2018 erstmals ausgeschriebenen Programms ist der Aufbau von langfristigen Partnerschaften und Netzwerken zwischen deutschen Hochschulen und der Universität Kyoto sowie deren Partner durch die Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Forschungsvorhaben. Der besondere Fokus des Programms liegt dabei auf der Stärkung und internationalen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor dem Hintergrund der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) der Vereinten Nationen. Das Programm fördert die Mobilität und den Aufenthalt des wissenschaftlichen Nachwuchses der beteiligten Partnerinstitutionen zu Forschungsaufenthalten am jeweiligen Partnerinstitut.

Insgesamt wurden 2017 in allen Partnerschaftsprogrammen 182 Personen im Rahmen von 22 Projekten gefördert.

Geförderte Projekte: 22 | D: 128 | A: 54

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers für maximal zwölf Tage.

Geförderte | D: / | A: 13

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte | D: / | A: 15

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2017 wurde in Japan insgesamt ein Projekt gefördert:

- Universität Bonn, Seoul National Universität – Republik Korea, Rikkyo-Universität Tokio, (2009 - 2020), weitere Partnerländer: Korea, Republik (Südkorea)

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 6

Bachelor-Plus-Programm

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm läuft in 2019 aus.

Im Jahr 2017 wurden in Japan insgesamt sechs Projekte gefördert:

- Freie Universität Berlin, Japanologie, „Integrierte Japanstudien - Bachelor Plus“ (2017-2019)
- Universität Düsseldorf, Japanologie, „Kultur- und sozialwissenschaftliche Japanforschung“ (2017-2019)
- Leibniz Universität Hannover, Rechtswissenschaft, „Bachelor in European IT-Law / IP-Law“ (2015-2017), weitere Partnerländer: Spanien, Finnland, Polen, Ungarn, Frankreich, (eventuell Indien)
- Technische Universität Braunschweig, Architektur, „Studiengang Architektur+“ (2017-2019), weitere Partnerländer: Brasilien, China, Mexiko, Thailand, USA
- Universität Duisburg Essen Campus-Duisburg, Soziologie, „BA GLOBALSOC“ (2015-2017), weitere Partnerländer: USA, Irland, Türkei, Finnland
- Universität Duisburg-Essen, Regionalwissenschaft, „Moderne Ostasienstudien“ (2016-2018), weitere Partnerländer: China, Taiwan

Geförderte Projekte: 6 | D: 48 | A: /

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2017 wurden in Japan insgesamt vier Projekte gefördert:

- Universität Heidelberg, Kyoto University, Studienfach übergreifend (2017-2019)
- Universität Paderborn, Oita University, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige) (seit 2005)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU), Keio University, Tokyo, Japanologie (seit 2009)
- Universität Heidelberg, Osaka University, Japanologie (seit 2011)

Geförderte Projekte: 4 | D: 26 | A: 5

Für den Förderbeginn 2018 wurde außerdem ein weiteres Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Leibniz Universität Hannover, Kyushu University, Allgemeine Rechtswissenschaft (2018-2020)

DAAD-JSPS Joint Research Program (PPP Japan)

In 2012 wurde die Kooperation mit der JSPS durch die Einrichtung eines bilateral finanzierten Forschungsförderungsprogramms im Rahmen des Programms des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) verstärkt. Zu Beginn wurden jährlich sechs Projekte mit 2-jähriger Förderdauer bewilligt, so dass im Rahmen des „DAAD-JSPS Joint Research Program“ pro Jahr zwölf Projekte gleichzeitig gefördert wurden. Aufgrund der hohen Nachfrage im Programm wurde 2016 mit dem JSPS vereinbart, die Zahl der jährlichen neu in die Förderung aufzunehmenden Projekte auf zehn zu erhöhen. In 2017 befanden sich insgesamt 16 Projekte in Förderung, von denen sechs seit 2016 gefördert werden und zehn ab 2017.

Geförderte Projekte: 16 | D: 64 | A: /

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Jahr 2017 wurden in Japan insgesamt vier Projekte gefördert, alle in der Programmlinie B – Thematische Netzwerke.

- Universität Bielefeld, Osaka University, fächerübergreifend (v.a. Computer Science, Biologie, Linguistik, Psychologie, Mathematik), „IIS-TN (Interactive Intelligent Systems Thematic Network)“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Australien, Israel und USA, außeruniversitärer Partner in Italien
- Universität Bonn, Japan Advanced Institute of Science and Technology, Medizin, „Forschungsnetzwerk Europa-Japan: Nanopartikel für die Biomedizin“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Großbritannien und Spanien
- KIT Karlsruhe, Waseda University in Tokyo und Nara Institute of Science and Technology, Informatik, „CLICS“ (2015-2018, Anschlussförderung 2019-2020 bewilligt), weitere Partnerländer: Hongkong und USA
- Hochschule Trier, Ritsumeikan Asia Pacific University in Beppu, fächerübergreifend (v.a. Green Economy, Umwelttechnik), „IMAT-Netzwerkuniversität“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Brasilien, Marokko, Mexiko und Taiwan

Geförderte Projekte: 4 | D: 9 | A: 3

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2017 wurden in Japan insgesamt vier Projekte gefördert (davon zwei Multipartner):

- Universität Heidelberg, Kyoto University, Studienfach übergreifend, „Joint M.A. in Transcultural Studies“ (2017-2019)
- "Universität Gießen, Osaka University, Kansai University, Mathematik und Naturwissenschaften (sonstige), „DD Master Materials Sciences KU/OU with JLU“ (2016-2018)"
- Universität Stuttgart, Toyohashi University of Technology, Maschinenbau, „Doppelmasterprogramm mit der Toyohashi University of Technology“ (2017-2019)
- "Universität Bonn, University of Tsukuba, Korea University, Sprach- und Kulturwissenschaften (sonstige), „TEACH“ (2017-2019), weitere Partnerländer: Republik Korea (Südkorea)"

Geförderte Projekte: 4 | D: 9 | A: 2

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im

Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Japan besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt zwei Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Japan.

Der Studiengang SpaceMaster-Joint European Master in Science and Technology hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Technische Universität Luleå. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Japan, USA, Tschechien, Frankreich, Finnland und Großbritannien:

Universität Würzburg, University of Tokyo, Utah State University, Ceske Vysoke Ucení Technické v Praze, Université Paul Sabatier Toulouse III, Aalto-Korkeakoulusäätiö, Cranfield University.

Der Studiengang Euroculture: Society, Politics and Culture in a Global Context hat eine Laufzeit von 2017 bis 2022. Der Koordinator ist die Reichsuniversität Groningen. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Japan, Tschechien, Frankreich, Italien, Polen, Spanien, Schweden, Indien, Mexiko und den USA:

Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts, Univerzita Palackého v Olomouci, Université de Strasbourg, Università Degli Studi Di Udine, Uniwersytet Jagielloński, Universidad De La Iglesia De Deusto, Uppsala Universitet, University of Pune, Osaka University, Universidad Nacional Autónoma De México, The Trustees of Indiana University

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Ausgewählte Veranstaltungen 2017 und 2018

In 2017 fand eine große „Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium“ (Ryûgaku Setsumeikai) mit Hochschulen in Hiroshima, fünf „Deutschlandtage“ in Zusammenarbeit mit Ortslektoren sowie die Teilnahme an circa 25 Informationsveranstaltungen Dritter statt.

Zweite ostasiatische Zentrenkonferenz am 20./21. Oktober 2017 in Tokio

Am 20. und 21. Oktober 2017 war die Universität Tokio Gastgeber der zweiten ostasiatischen Konferenz zwischen Universitäten, die Zentren für Deutschland- und Europastudien haben: die Universität Tokio, die Universität Peking und die Chung-Ang-Universität Seoul. Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler der drei Zentren und weitere Forscher aus Japan und Deutschland kamen dafür in Tokio zusammen um sich zum Thema „Die Rolle Deutschlands in Europa und Asien“ auszutauschen. Die Konferenz diente unter anderem einer stärkeren Vernetzung und intensiveren Zusammenarbeit der ostasiatischen Zentren untereinander.

European Higher Education Fair (EHEF) Japan, am 19. Mai 2017 in Kyoto und am 21. Mai 2017 in Tokio

Die Delegation der EU in Japan organisierte gemeinsam mit dem DAAD und Campus France zum sechsten Mal die „European Higher Education Fair“ (EHEF) in Japan. Die Messe richtet sich an Abiturienten, Studierende, Graduierte und Multiplikatoren und zählte in beiden Städten rund 1.200 Besucher, die sich bei den ausstellenden europäischen Hochschulen über Studienmöglichkeiten informierten. Zu den nachgefragten Programmen zählten Deutsch- und englischsprachige Bachelor, Master- und Promotionsangebote. Fachliche Schwerpunkte lagen auf den Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften. DAAD und das Goethe Institut informierten über Förderprogramme und Sprachlernangebote.

Mit über 70 Ausstellern war es die bisher größte EHEF in Japan. Die Anzahl der Aussteller aus Deutschland hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt: neun deutsche Hochschulen sowie der DAAD und das Goethe-Institut informierten in diesem Jahr auf den Veranstaltungen in Tokio und Kyoto über ihre Angebote.

Aktivitäten des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo (DWIH)

Das DWIH bildet ein Forum für die Organisationen der deutschen Wissenschaft und forschenden Wirtschaft in Japan und hat das Ziel, deutsche Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen gebündelt zu präsentieren und die Kooperation mit japanischen Partnern zu vertiefen. Die Konsortialführerschaft des DWIH ging am 01. Januar 2017 auf den DAAD über. 2017 organisierte das Haus zum zweiten Mal den Science Slam „Falling Walls Lab“ (27. Mai) am National Museum for Emerging Science and Innovation in Tokio sowie zwei Fachveranstaltungen zu den Themen „Regional Innovation and German-Japanese Cluster Collaborations“ (26. September) am Tokyo International Forum, und „Autonomous Driving in Germany and Japan – Perspectives from Academia and Industry“ (15. November) an der Keio Daigaku, Mita Campus, Tokio.

Hochschulmarketing

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Japan zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von

Hochschulseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Das Interesse deutscher Hochschulen an dem Standort hat sich in den vergangenen vier Jahren konsolidiert (2017: 26 Aufträge; 2014: 27 Aufträge).

Anzeigenschaltung auf DAAD-Webseiten sind wie in den Jahren zuvor das meist genutzte Marketing-Instrument der Hochschulen (16 Aufträge; Auftragsanteil: 62 Prozent), gefolgt von Newslettern (6 Aufträge; Auftragsanteil 23 Prozent) und Recherchen / Kurzstudien (3 Aufträge; Auftragsanteil: 12 Prozent).

Während Aufträge für Anzeigenschaltung in Newslettern und auf DAAD-Webseiten gegenüber dem Vorjahr eher rückläufig waren, hat sich die Nachfrage nach Recherchen / Kurzstudien verdreifacht (2017: 3 Aufträge; 2016:1 Auftrag). Die Nachfrage verteilt sich etwa gleichermaßen auf Fachhochschulen und Universitäten; es fällt auf, dass mit zwei Kunst- und Musikhochschulen diese Hochschulart im Vergleich zu anderen Standorten aktiver ist.

Internationales Forschungsmarketing

Im Jahr 2018 wird „Research in Germany“ im Rahmen der European Higher Education Fair (EHEF) erstmals ein Informationsseminar organisieren. Der DAAD reagiert damit auf die große Nachfrage nach Promotionsmöglichkeiten und Postdoc-Angeboten, die in den letzten beiden Jahren auf der EHEF festzustellen war. Das Informationsseminar richtet sich an Postgraduierte, Promovierte und Postdocs. Es ermöglicht Ihnen den direkten zielgerichteten Austausch mit deutschen Institutionen. Das Seminar besteht aus einer Einführung in die deutsche Forschungslandschaft, einer Podiumsdiskussion mit ausgewählten Vertretern von deutschen Hochschul- und Forschungsinstitutionen (allesamt Teilnehmer der EHEF), sowie Fragerunden mit Alumni. Eine anschließende Mini-Messe, bei der sich die beteiligten deutschen Einrichtungen präsentieren, ergänzt die Veranstaltung.

Alumniaktivitäten

Lifecycle Management in Engineering, Medicine and Natural Sciences

East Asian Germany Alumni's 4th „Life Science Symposium and Engineering“, Tokio 3. bis 5. Juni 2016 in Zusammenarbeit mit der Universität Tsukuba, dem DAAD-Tomonokai und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung:

Bei diesem interdisziplinären Symposium für MINT-Fächer kamen im Deutschen Kulturzentrum Tokyo über 100 DAAD-Alumni aus Korea, China, Taiwan und Deutschland mit japanischen Kollegen und Kolleginnen zusammen, um sich über Chancen, Probleme und Zielsetzungen eines „Lifecycle Management“ auszutauschen. Den Rahmen bildete das 4. Symposium des 2012 auf Anregung des DAAD in Seoul gegründete „Ostasiatische Fachnetzwerk Life Science“, das nun erstmals in Japan seine Folgeveranstaltung durchführte. Die jüngsten Entwicklungen der internationalen Wissenschaft in den Bereichen Life Engineering und Lifecycle Evaluation kamen dabei ebenso zur Diskussion wie individuelle Forschungsergebnisse. In vier Workshops wurde ein breit gefächertes Themenspektrum behandelt, deren Ergebnisse ebenso wie relevante ethische Aspekte kritisch diskutiert wurden (s. <http://tokyo.daad.de/wp/2016/06/symposium-uber-lifecycle-management-3-5-juni-2016-in-tokyo/>).

Juristentreffen der Deutschland-Alumni des ostasiatischen Fachnetzwerkes

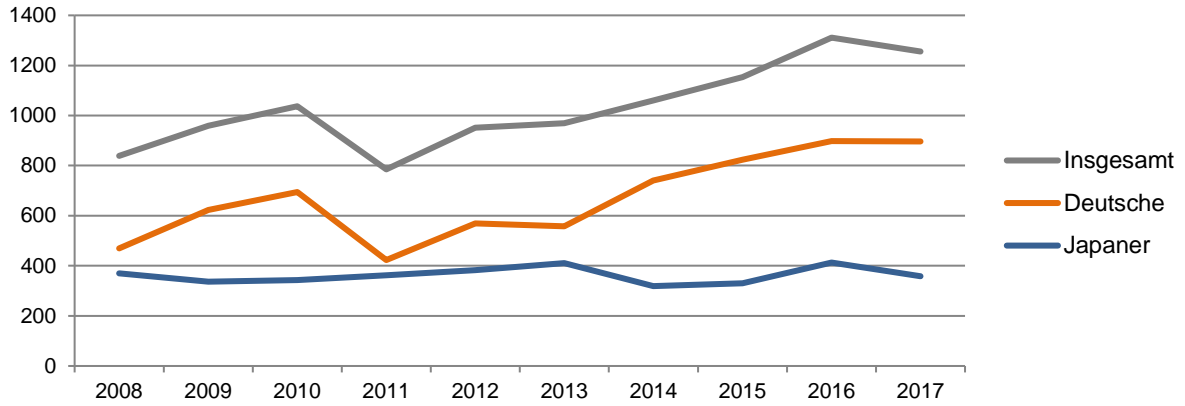
Vom 24. bis 26. März 2017 trafen sich in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Ritsumeikan Universität 80 Deutschland-Alumni der Rechtswissenschaften aus Korea, China, Taiwan und Japan sowie deutsche Juristen, um sich über den Grundrechtsschutz und die Menschenrechte in der asiatischen und deutschen Rechtspraxis auszutauschen. Es wurden die Rechtsbereiche Verfassungsrecht, Strafrecht und Zivilrecht beleuchtet und auf hohem Niveau diskutiert. Das nächste Symposium wird 2019 in Korea stattfinden.

DAAD Sprache und Praxis-Japan-Alumniverband

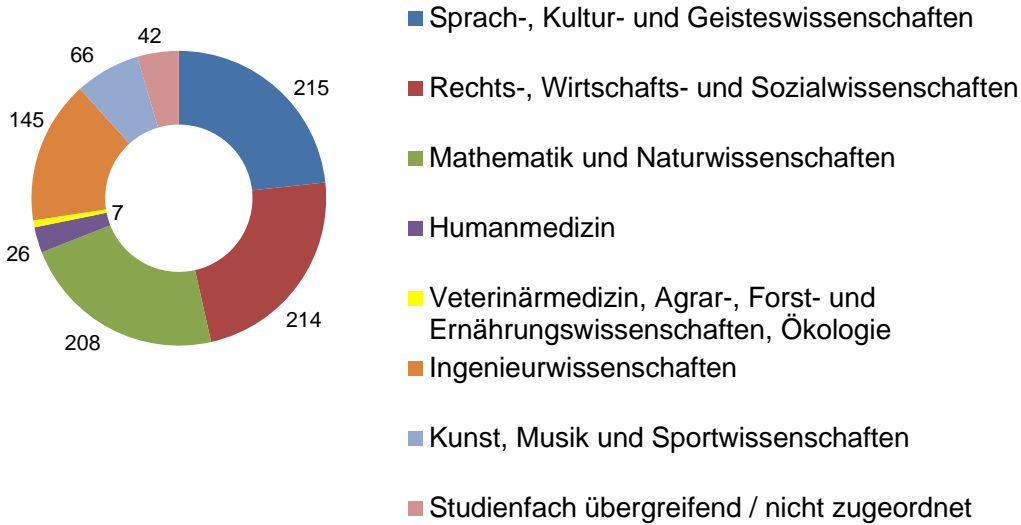
Bereits 2006 wurde der sehr aktive „DAAD SP-Japan-Alumniverband“ in den Gesamtverband „Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis“ (DJW) integriert und von den ehemaligen Stipendiaten des DAAD „Sprache und Praxis in Japan“ Programms der Beschluss gefasst dort eine Arbeitsgruppe zu bilden. Seit der Konstituierung der Alumni-Vereinigung werden eine Vielzahl von Veranstaltungen (Jahrestreffen mit dem DAAD, jährliche Mitgliederversammlungen der Arbeitsgruppe, Jahrestreffen aller Stipendiaten, Begleitung aktueller Stipendiaten am LSI in Bochum, sowie Firmenbesuche bei Ehemaligen in Japan) durchgeführt. Das Ziel des Verbandes ist das Programm zu unterstützen und eine Plattform für aktuelle und ehemalige Stipendiaten zu bieten, um sich auszutauschen, Netzwerke zu bilden und zum Beispiel auch Jobangebote zu vermitteln. Durch eine vom Alumniverband eigenständig durchgeführte Reklame für das Programm konnte die Bewerberzahl deutlich gesteigert werden. Der Alumniverband besteht bereits seit über 30 Jahren.

IV. Statistische Anlagen

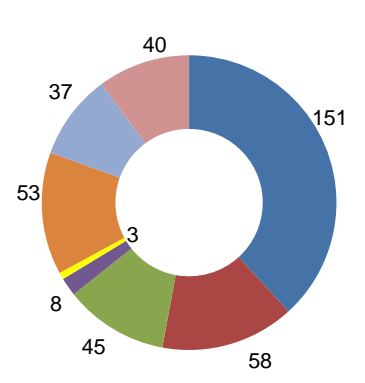
DAAD-Geförderte Japan (exkl. EU-Mobilitätsprogramme), 2008-2017



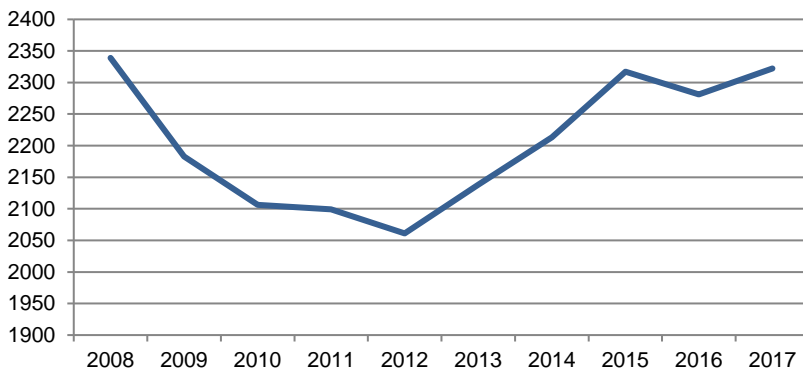
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



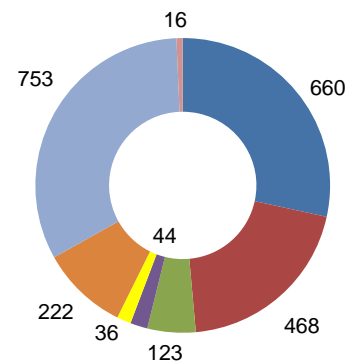
Fächeraufteilung geförderte Japaner 2017 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Japanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Japan

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	105	34	193	132
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	10	9	40	30
Studierende auf Master-Niveau	18	9	57	25
Doktoranden	29	12	54	40
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	50	4	42	37
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	13	10	57	57
1-8 Monate	13	13	52	48
> 8 Monate	79	11	84	27
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Kongress- und Vortagsreisen			52	52
Ortslektorenprogramm	46	1		
Sprache und Praxis in Japan und China (Jahrestip. f. dt. Graduierte)			27	8
Ergänz./Aufbau-/Forschungstip. der Japan. Regierung (f. dt. Stud., Grad., Promov.)			25	9
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			23	22
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	21	5		
FITweltweit: Jahrestipendien für deutsche Promovierte, KS für dt. Grad. u. Dokt.			18	13
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	16	16		
Jahrestip. f. dt. Graduierte u. Promov. (Aufb./Ergänz./Forsch.)			12	4
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	10	3		
II. Projektförderung - gesamt	253	204	704	617
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	112	94	293	268
Studierende auf Master-Niveau	40	33	219	202
Doktoranden	39	34	89	75
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	58	40	102	73
andere Geförderte*	4	3	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	189	149	306	260
1-8 Monate	61	49	332	325
> 8 Monate	23	6	66	32
3. Programmauswahl (Top 10)				
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			398	398
Partnerschaften mit Japan und Korea	54	45	128	102
STIBET	84	63		
PPP (Reisekosten f. dt. Stud., Grad., Dokt., Postdocs, HS-Lehrer)			64	53
Zentren für Deutschland- und Europastudien	50	35	11	7
BACHELOR PLUS (Projektförderung), Internationalisierungsmaßnahmen			48	22
ISAP - Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften	5	5	26	16
IPID4all	8	8	9	5
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	15	15		
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	13	13		
III. EU-Mobilitätsprogramme	37	37	26	26
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	8	8	9	9
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	29	29	17	17
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	395	275	923	775

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Japan

Außenstelle Tokio

Dorothea Mahnke
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokyo
Japan
daad-tokyo@daadjp.com
<http://tokyo.daad.de>

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/japan